Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

382 (18.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 382. Karlsruhe, Samstag, 18. August 1900. **Mittagsblatt**

Kaiser Franz Josef I.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der treue Freund und Verbündete unseres Kaisers, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Als er vor zwei Jahren das 50jährige Jubiläum seines Regierungsantritts beging, da warf der Tod seinen Schatten über die geplanten Feste. Seine erlauchte Gemahlin, die Kaiserin Elisabeth, war durch die Hand eines elenden Mörders gefallen. Was dadurch die Feier an äußerem Prunk verlor, das wurde reichlich aufgewogen durch die treue Liebe, die sein Volk ihm bezeugte. Und wie damals, so stehen auch heute wir Reichsdeutschen unsern österreichischen Brüdern zur Seite in aufrichtiger Anteilnahme an ihres vielgeliebten Monarchen Ehrentag. Kaiser Franz Josef sieht auf ein bewegtes Leben zurück, auf ein Leben reicher an Mühen und Schmerzen, als an Freuden und Erfolgen. Als Achtzehnjähriger ward ihm der Thron bereitet, zu einer Zeit, die die feste Hand eines erfahrenen Mannes erforderte. Der Jüngling war nicht stark genug, sich dem Einfluß der in Wien von jeher allmächtigen Jesuiten und ihrer feudalen Gefolgschaft zu entziehen, und er vermochte es nicht, auf die Dauer die Gefahr zu beschwören, die für Oesterreich die Schwächung der Stellung des deutschen Stammes in der Monarchie durch slavisch-ungarische Sondergelüste bedeutet. Noch heute krankt unser Nachbarreich an diesen Fehlern, die man freilich weniger dem Kaiser selbst, als den ultramontanisierenden Traditionen Habsburgs zuschreiben muß. Jene sind es auch, die nach Bismarcks eigenem Urteil das deutsch-österreichische Bündnis in der Zukunft gefährden können. Der Begründer des Dreibundes hat es wiederholt in seinen „Gedanken und Erinnerungen" ausgesprochen, daß „die persönliche Ehrlichkeit und Treue des Kaisers Franz Josef" die Gewähr für Oesterreichs Bundestreue biete, „aber seine Garantie sei eine rein persönliche und falle mit dem Personenwechsel hinweg". Aber gerade darum sehen wir uns doppelt veranlaßt, unsere Wünsche mit denen der Unterthanen Franz Josefs I. zu vereinigen. Möge es ihm noch lange beschieden sein, die Geschicke seines Reiches zu lenken. Möge unser Kaiser Wilhelm den schlichten, ritterlichen Herrscher noch lange als väterlichen Freund und treuen Verbündeten zur Seite haben, der gleich dem ehrwürdigen ersten Kaiser des Deutschen Reiches seinem, uns in Waffenbrüderschaft verbundenen österreichischen Heere die unermüdlichste Fürsorge zuwendet. „In Deinem Lager ist Oesterreich!" Diese Worte, die Grillparzer einst dem alten Radetzky zurief, gelten — unbeschadet der „Zde"-Zwischenfälle — auch heute noch der herrlichen Armee, in der die besten deutschen Traditionen fortleben. Möge es dem Kaiser vergönnt sein, dieser inmitten des nationalen Haders einzigen Verkörperung des österreichischen Staatsgedankens stets neue Kraft zuzuführen und den deutschen Geist im Heere rein zu erhalten. In ihm vor allem beruht die Wertschätzung, die wir im Deutschen Reich der österreichisch-ungarischen Monarchie als Glied des Dreibundes entgegenbringen.

Möge auch die Liebe seiner Völker dem Kaiser Franz Josef treu bleiben, der heute bewegten Herzens auf eine schicksalsreiche Laufbahn von sieben Jahrzehnten zurückblickt, wie sie vielleicht vor ihm kein Fürst in dieser Stellung durchmessen hat. Der beste Wunsch den wir dem Kaiser Franz Josef und seiner Monarchie am heutigen Tage entgegenbringen können, daß er den Staatsmann finden möge, der mit eiserner Faust den österreichischen Staatswagen in sichere Gleise hebt, und so die persönliche Gewähr der Bundestreue zu einer dauernden macht, hat leider wenig Aussicht auf Verwirklichung.

Das Verhältnis zu den Eingeborenen auf Deutsch-Samoa.

ó **Apia** (Deutsch-Samoa), 12. Juli.

Solange gemäß der Berliner Akte eine unabhängige samoanische Regierung bestand, mußte es die natürliche politische Aufgabe der Vertreter der in Samoa interessierten Mächte sein, durch Unterstützung der jeweilig die Majorität innehabenden Partei der Eingeborenen geordnete Zustände in Samoa bestmöglichst aufrecht zu erhalten, obwohl jeder Kenner der samoanischen Verhältnisse die Ueberzeugung hatte und haben mußte, daß die Samoaner zu einer auch nur im geringsten Maße gedeihlichen Selbstverwaltung vollständig unfähig sind. Die Vergangenheit hat dies zur Genüge bewiesen, auch wenn man von dem verderblichen Einfluß, welchen die beständige Eifersucht der drei Vertragsmächte auf die Eingeborenen haben mußte, gänzlich absieht. Als daher im November vorigen Jahres die Nachricht eintraf, daß Deutschland die Verwaltung der Hauptinseln Samoas übernehmen werde, gleichzeitig aber auch, daß die Regierung vor der Hand nicht beabsichtige, durch eine Verstärkung der maritimen Machtmittel in Samoa den noch in Kriegsaufregung befindlichen Eingeborenen zu imponieren, so blieben den mit den Geschäften interimistisch beauftragten deutschen Beamten nur zwei Wege übrig: entweder durch Anwendung aller Mittel der Diplomatie eine Aussöhnung der Parteien herbeizuführen und auf diese Weise die friedliche, wenn auch langsame Entwickelung einer Selbstverwaltung der Eingeborenen unter Rat und Führung der dazu berufenen weißen Beamten anzubahnen, — oder aber offen Partei für Mataafa, den Führer der Majorität der Eingeborenen, zu nehmen und mit ihm durch Dick und Dünn zu gehen. Die Ansichten der Spitzen der Behörden über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit dieser zwei grundverschiedenen Systeme gingen leider weit auseinander. Das Bestreben des Dr. Solf, damals noch Präsident des Munizipalrats und ohne die heutigen Machtbefugnisse als Gouverneur, ging dahin, zunächst eine Einigung der Parteien herbeizuführen und einer gemeinschaftlichen Verwaltung unter seiner Führung vorzuarbeiten. Daß dieses Bestreben im Anfang zweifellose Erfolge hatte, bewies das Auftreten der Tanu-Partei auf der letzten Kaisergeburtstagsfeier, als deren Sprecher Tuloa seinen Sprecherstab vor Konsul Grunow niederlegte, um anzuzeigen, daß er damit alle seine Aemter und Würden Seiner Majestät dem Deutscher Kaiser zu Füßen lege. Seitens der Marine wurde aber ostentativ Partei für Mataafa ergriffen, ja ein wirklicher Mataafa-Kultus betrieben. Die Folgen dieser während des Interregnums gleichzeitig eingeschlagenen, sich aber widersprechenden Systeme machen sich jetzt auf das empfindlichste bemerkbar. Es ist schon wiederholt über die unberechtigten Ansprüche der 13 Häuptlinge der Mataafa-Partei berichtet worden, sowie über den Vorschlag, Mataafa zum König von Samoa zu ernennen, welchen der Gouverneur auf das entschiedenste zurückzuweisen hatte. Aber die Schwierigkeiten nahmen immer mehr überhand, besonders soweit die Einrichtung der Eingeborenen-Verwaltung in Betracht kommt. Nicht nur wurden für die Besetzung der Stellen von Distrikthäuptlingen und Richtern einzig und allein Anhänger der Mataafa-Partei in Vorschlag gebracht, sondern einige derselben traten ihre Funktionen an, ohne die Bestätigung des Gouverneurs abzuwarten. Ganz gegen die spezielle Anordnung des Gouverneurs bildete Mataafa eine Leibgarde von 30 Mann und stationierte sie in Mulinuu. Seine Afioga verstieg sich sogar so weit, Entscheidungen des kaiserlichen Richters in wenig artigen Schreiben einer Kritik zu unterziehen, aus welcher der Vorwurf: „meine Freunde steckst Du ein, meine Feinde läßt Du laufen", deutlich zu entnehmen war. Bedenkt man die immense Arbeit, welche jetzt auf diesem einzigen weißen Richter ruht, und das Geschick und die Unparteilichkeit, mit welchen es ihm gelingt, alle Schwierigkeiten zu überwinden, so muß man dem unerschrockenen, energischen und auf das peinlichste gerechten Vorgehen des Richters Knipping gegen angesehene Häuptlinge, welche sich strafbare Uebergriffe zu schulden kommen lassen, die vollste Anerkennung zollen. Der Gouverneur sah sich nunmehr veranlaßt, eine Versammlung der Häuptlinge einzuberufen, in welcher er denselben den Standpunkt klar machte. Er erklärte, daß er dem Inkrafttreten der Selbstverwaltung der Eingeborenen in Mulinuu seine Genemigung versage, so lange nicht auch angesehene Häuptlinge, wie Tamasese und Senmann in dieselbe berufen würden. Er verordnete, daß die 30 Mann Leibgarde entlassen und aus Mulinuu entfernt würden; daß ein vom Gericht verurteilter Häuptling seine Strafe in Savaii abzubüßen habe, und daß ferner ungerechtfertigte Kritiken der Urteile des kaiserlichen Gerichtes zu unterbleiben hätten. Die gleichen Punkte faßte der Gouverneur in einem deutlichen Schreiben an Mataafa zusammen, welches zur Folge hatte, daß Mataafa um Entschuldigung bat und erklärte, er sähe ein, daß er den Vorschlägen des Gouverneurs zu folgen habe. Der Gouverneur ist wohl selbst davon überzeugt, daß die Eingeborenen unfähig zur Selbstverwaltung sind, aber vor der Hand, bis mehr mit den Verhältnissen völlig vertraute Weiße zu Verwaltungsbeamten ernannt werden, bleibt der einzige friedliche Weg: gegen die Majorität anzugehen und die obstinaten Häuptlinge durch Hinhalten zu ermüden, was der Engländer so vorzüglich mit dem Ausdruck bezeichnet: to tire them out.

* * *

S. M. kleiner Kreuzer „Seeadler", mit dem Gouverneur Solf an Bord, war für gegen 10 Tage in Savaii, wo mehrere Häfen vermessen wurden. Wie ich höre, soll der Iva-Hafen, an der Ostküste der Insel, durch Anlegung von Barren besser für Segelschiffe zugängig gemacht werden. Dagegen würde es vor der Hand zu viel Kosten verursachen, den Salelologo- oder Asau-Hafen durch Sprengungen u. s. w. für die Einfahrt von Kriegsschiffen zu eröffnen. Außer dem bereits berichteten Komitee von sieben hier ansäßigen leitenden Kaufleuten und Pflanzern zur Beratung über Handels- und Agrikulturfragen, hat der Gouverneur nunmehr auch einen Gouvernementsrat aus 7 Mitgliedern der verschiedenen Nationalitäten ernannt, um mit diesen von Zeit zu Zeit und je nachdem es die Umstände wünschenswert erscheinen lassen, über Verwaltungsfragen der Inseln zu beraten. Die erste Sitzung hat bereits einen befriedigenden Verlauf gehabt.

Heute früh traf das englische Kriegsschiff „Pylades" im Apia-Hafen ein und salutierte beim Passieren von Mulinuu die Reichsflagge mit 21 Schuß, welche von S. M. S. „Seeadler" erwidert wurden. Der Zweck der Herkunft des Schiffes ist die Ueberbringung eines Monumentes von 30 Tonnen Gewicht für die am 1. April v. J. bei Fagalii gefallenen und in Mulinuu begrabenen englischen und amerikanischen Marineoffiziere und Mannschaften. Das Schiff wird voraussichtlich 14 Tage Aufenthalt hier haben.

Deutsches Reich.

* **Der Besuch des Kaiserpaares in Erfurt** ist nunmehr auf Samstag, den 25. August, festgesetzt. Der Kaiser steigt am Bahnhof zu Pferde, die Kaiserin fährt im Wagen nach dem Denkmalsplatz.

* **Der diesjährigen großen Herbstparade** des Gardekorps, welche am 1. September auf dem Tempelhofer Felde stattfindet, werden von deutschen Fürstlichkeiten als Gäste des Kaisers beiwohnen: der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen, Prinz Heinrich von Preußen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Großherzog von Oldenburg, Fürst von Hohenzollern, die Prinzen Friedrich August und Johann Georg von Sachsen, Erbgroßherzog von Sachsen, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Fürst zu Waldeck und Fürst zu Wied. Am Abend des 1. September wird im Lustgarten vor dem königl. Schlosse großer Zapfenstreich stattfinden.

* **Der Reichskanzler und die Konservativen.** Die „Kreuzzeitung" erhebt Widerspruch dagegen, daß wir die neueste Ausstreuung von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe auf konservative Eingebung — nicht, wie das Blatt sagt, auf die „konservative Partei" — zurückgeführt haben. Sie meint, der Humor bei der Sache liege darin, daß sie, die „Kreuzztg.", die „doch gewiß Anspruch auf einige Bedeutung in der konservativen Partei erheben könne, bisher von jener Meldung überhaupt keine Mitteilung gemacht" habe. Das ist eine sehr gefährliche Art der Argumentation, bemerkt mit Recht die „Nationalzeitung." Wie wär's, wenn wir nun folgerten, die „Kreuzztg." selbst habe jene Reportermitteilung inspiriert und sie, um von der Spur abzulenken, zunächst unerwähnt gelassen? Dergleichen ist bei der „Kreuzztg.", allerdings unter einer anderen Leitung als der jetzigen, schon dagewesen. Wir sind keineswegs der Meinung, daß es sich im vorliegenden Falle so verhalten habe; wir wollen die „Kreuzzeitung." nur darauf hinweisen, wie wenig der angebliche „Humor bei der Sache" beweist. Von anderen konservativen Blättern ist die Mitteilung des Berichterstatters, der, wie wir erwähnten, gewöhnlich von konservativer Seite informiert wird, mit Behagen weiter verbreitet worden. Humoristisch war höchstens, daß man sich in der neuen Rücktritts-Ankündigung auf die dem Reichskanzler nächststehenden Personen berief, während die Haltlosigkeit derartiger Berufungen eine wohlverbürgte Thatsache ist.

* **Das deutsche Christenprotektorat und die römische Kurie.** Daß Rampolla und die starke Romanenpartei des Vatikans, die die Durchbrechung des französischen Allgemeinprotektorates im Osten und speziell in China durch die deutschen Missionen immer als persönlichen Schlag empfunden haben, die gegenwärtige Ereignisse dazu benutzen, um über die neuerliche Entwicklung noch einmal den Stab zu brechen, ist nicht eben verwunderlich. Doch enthalten die Ausführungen dieser Partei, die dem Bischof Anzer und dem deutschen Centrum nicht sehr angenehm sein werden, einige Urteile, die auch vom evangelischen Standpunkt verwertbar sind Die in Rom erscheinende „Voce della verità" führt in einem Leitartikel über „La vera causa della tragedia cinese" als Grund für

Geschichtskalender.

18. August. 1642. Guido Reni, Maler, † Bologna. 1792. John Russel, englischer Staatsmann, *. 1830. Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich, *. 1850. Honoré de Balzac, französischer Romanschriftsteller, † Paris. 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Gravelotte. 1880. Freiherr v. d. Pfordten, bayer. Staatsmann, † München.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

61 (Nachdruck verboten.)

In dem lieblich duftenden Resterhaufen unter dem Herdloche wühlten abwechselnd Hühner, Schweinchen und Katzen herum, bis die bucklige Küchenmagd — eine Enkelin der Tackeln — sie mit dem Besen ins Freie verscheuchte, so daß sie quitschend und flatternd durch Thür oder Fenster entwichen. Zuweilen sogar in den Rauchfang hinaufirrrten, das heißt, nur das Geflügel.

Einmal war ein solches Tierchen, als es in rabenschwarzem Zustande oben im Ahnensaal — (der Himmel weiß, wie es dahin gelangt, auf dem unsauberen Wege!) — entdeckt worden, als es wie wahnsinnig gen die Fenster tobte. Natürlich wurde es für den bösen Geist eines sehr übel beleumundeten Schloßherrn v. Andrejewo gehalten und mit großer Umständlichkeit und scheuer Ehrfurcht ins Freie gelassen.

An diesem sonnengoldenen Morgen saß die Tackeln auf einer Holzkiste am Herde, in dem ein mächtiges Feuer brannte, dos den brodelnden und schäumenden Wasserkessel in fortgesetzter lobhaft wackelnder Bewegung hielt und malte Kaffee. Auf eine recht umständliche Weise erledigte sie das Geschäft mittelst eines großen Eisenmörsers und einer Reibkeule. Eine Kaffeemühle war vermutlich als überflüssiger Luxusgegenstand, nach baldigem Zerbrechen dieses zarten Gerätes, nicht wieder angeschafft worden.

Wie das alte Weib so dasaß in ihrer buntfarbigen, aber von einer jahrelangen Schmutzschicht bräunlich nachgedunkelten Kleidung, die primitive Kaffeemühle handhabend, die Schielaugen unter den weißbuschigen Brauen auf die uralte Wanduhr geheftet, deren unregelmäßiges Ticktack an einen stark hinkenden Menschen erinnerte, hätte vielleicht mancher moderne, realistische Maler kein übles Modell in dem Vorbild gefunden. Dazu qualmte die alte, thranige Küchenlampe, die neben dem Herde an der Wand hing, gerade genügend durch den oben ausgebrochenen Cylinder, um den anderen interessanten Gerüchen noch den ihren beizumischen.

Aber die blonde, vornehme Frauenerscheinung, die, jetzt in dem dunkel gähnenden Treppenaufgang sichtbar werdend, auf der letzten feucht-schlüpfrigen Stufe stehen blieb, suchte weniger künstlerische Motive, als eine Schloßküche und eine recht saubere Köchin darin, wenigstens keine solche, wie sie da zu sehen bekam. Wenn Feodora auch die Tackeln schon flüchtig einmal gesehen hatte, so war dies eben flüchtig genug gewesen, um nicht entfernt den richtigen Eindruck von dieser angenehmen Persönlichkeit zu haben.

Jedoch mutig trat sie vollends in die Küche und in die Nähe des Herdes.

Die Alte hörte mit dem Zerstampfen der Kaffeebohnen auf und brummte einen Gegengruß auf Feodoras freundliches „Guten Morgen".

„Sie sind die Frau Tackeln, nicht wahr?" fragte sie, die Unterhaltung beginnend, zu welcher sie ja am frühen Morgen hier herunter in den Orkus gestiegen war, um diese schreckliche alte Hexe, die sich als Erinnye vortrefflich hätte verwerten lassen, nach ihren Küchengeheimnissen zu fragen und zu versuchen, ob sich da nicht irgend eine Möglichkeit finden ließe, die Diners etwas genießbarer zu machen.

„Ja, Tackeln, Köchin. Was soll's?" fragte sie, die Worte zwar deutsch, aber so polnisch betont aus dem zahnlosen Munde quetschend, daß Feodora nur erriet, was sie sagen wollte.

„Ich bin die Frau Steyn, Sie wissen doch."

„Kann mir's denken."

„Ich wollte mich einmal erkundigen, was wir heut' zum Mittag bekommen?"

„Ragout vom Hammel!"

„Aber das hat's doch gestern gegeben."

„Jawoll. Hat sich gestern gegeben! Giebt sich heute. Ist noch da."

„Nun dafür danke ich aber doch!" sagte Feodora unmutig, „alle Tage dasselbe."

„Nun, dafür danke ich aber doch!" sagte Feodora unmutig, „alle Tage dasselbe."

„Nich alle Tage. Morgen Kaldauns von Hammel. Is schönes Essen, mit Speck."

„Herr des Himmels! Wird denn der ganze Hammel hintereinander aufgegessen, vom Kopf bis zu den Füßen?"

„Ja, wird sich aufgegessen, Hammel!"

„Warum schlachten Sie denn nicht einmal ein Huhn, eine Ente. Da schwimmen ja massenhaft im Park auf dem Teich, wo sie schon garnicht hingehören."

Die brave Tackeln schüttelte nur mit dem Kopfe, entweder um anzudeuten, daß sie Feodora nicht verstand, oder abgeneigt war, den Küchenzettel zu ändern.

„Ich will Ihnen nun einmal etwas sagen, liebe Frau Tackeln," begann Feodora, nachdem sie eine Minute fast auf eine deutlichere Entgegnung gewartet hatte, mit verzweifelter Energie, „mein Mann, der Herr Verwalter, wünscht aber, daß der Hammel nicht auf einmal oder hintereinander, wollte ich sagen, verzehrt wird, sondern Sie werden so gut sein, morgen eine oder zwei Enten zu schlachten. Sie müssen doch einen Eiskeller hier haben, wo Sie das Fleisch aufheben können?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die jetzigen Wirren in China die Aenderung in dem althergebrachten System des katholischen Protektorates im Orient an, und fährt dann fort:

„Deutschland war ja allerdings bei seinem Vorgehen von dem Wunsche geleitet, seine Missionare zu schützen, und das ist ja ganz recht; aber es ist auch ganz klar, daß das katholische, von Frankreich nach bewährtem und althergebrachtem System ausgeübte Protektorat in seiner Natur und seinen Wirkungen nicht im entferntesten die Gefahren einschloß, wie es das rein nationale Protektorat jeder einzelnen Macht thut. Persönliches Interesse und Nationalstolz überschritten sofort die Grenzen einer hohen und reinen religiösen und zivilen Mission, um an deren Stelle den gewaltthätigen Eingriff in des Nächsten Besitz treten zu lassen. Ist es denn vielleicht notwendig, daß jede Mißhandlung eines Missionars die Besitzergreifung einer Provinz nach sich zieht? Gewiß nicht! Und dennoch schlug dieser Grundsatz tiefe Wurzeln, nachdem Deutschland mit seinem Beispiel vorangegangen. Und dadurch, daß anstelle des universalen, katholischen, vom heiligen Stuhle seit Jahrhunderten Frankreich anvertrauten Protektorats nun das nationale trat, wäre in kurzer Zeit um ein Haar die Zerstückelung Chinas herbeigeführt worden — wenn sich die Chinesen nicht empört hätten. .... Veritas liberabit vos — „die Wahrheit wird euch frei machen", und die Wahrheit ist die, daß man sehr übel daran thun würde, wollte man die eingeschlagene falsche Bahn weiter verfolgen und bloßen politischen Ehrgeiz mit dem Namen zivilisatorischen Eifers oder Beschützers der Religion belegen, den er niemals verdient."

Wie sehr die hier abgelehnte Verquickung von Religion und Politik in unseren maßgebenden Kreisen leider üblich ist, hat eine der letzten Kaiserreden zur Genüge gezeigt.

Die Eroberung von Tientsin.

(Von einem deutschen Offizier dem „Berliner Lok.-Anz." mitgeteilt.)

Die brieflichen Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatze reichten bisher nur bis zur Erstürmung der Taku-Forts. Die nächste Aktion der Verbündeten war der Entsatz von Tientsin, das von gewaltigen Truppenmassen des Feindes gehalten wurde, und wo es galt, die Fremdenniederlassungen und die zu ihrem Schutz entsandten Detachements aus ärgster Bedrängnis zu retten. Nur unter blutigen Kämpfen konnte diese Aufgabe gelöst werden. Wir sind heute in der Lage, über die Einnahme von Tientsin und die sich daran schließenden militärischen Operationen den ersten schriftlichen Bericht zu veröffentlichen. Er ist uns von den Angehörigen eines deutschen Offiziers zur Verfügung gestellt worden, der an dieser Aktion Teil genommen hat. Der an den Vater des Offiziers gerichtete Brief lautet wie folgt:

Tientsin, 29. Juni 1900.

„Es wird schwer fallen, Dir einigermaßen die Eindrücke der letzten Zeit und ihre Ereignisse zu schildern. Es kam uns alles so überraschend, daß wir kaum Zeit hatten, an das notwendigste zu denken. Am 20. Juni langten wir auf der Reede von Taku an, wo wir bereits Kanonendonner hörten und die ersten Nachrichten erhielten, wie heldenmütig unser „Iltis" gekämpft hatte, und daß die Taku-Forts genommen waren.

Von Taku wurden wir in Booten durch einen Dampfer den Pei-ho aufwärts geschleppt, auf welchem unzählige Leichen schwammen. In Tongku angelangt, trafen wir auf Truppen der Russen, Engländer, Amerikaner, Japaner. Wir rückten sofort mit zwei Kompagnien Russen und vier Maschinen-Gewehren zu einer Seitendeckung ab und bezogen für die Nacht Ortsunterkunft.

Unser erstes Ziel mußte der Entsatz von Tientsin sein, wo hunderte von Kameraden einen Verzweiflungskampf kämpften. Nachdem am 20. Juni unter dem russischen General (Stoessel) eine Abteilung gegen Tientsin per Bahn abgegangen war, wurden wir am 21. früh auf der Bahn verladen und dampften mit Gott auf das Kriegstheater. Am Abend vereinigten wir uns dicht an den Thoren von Tientsin mit den Truppen des Generals Stoessel und biwakierten dicht an der von den Chinesen zerstörten Eisenbahn. Der nächste Tag sollte uns eine recht kräftige Feuertaufe bringen. Auf dem rechten Flügel rückten die Russen vor, an diese angelehnt die Amerikaner, dann folgten wir mit beiden Kompagnien, und im zweiten Treffen links überflügelnd die Engländer, Franzosen und Italiener. Es galt in erster Linie die Erstürmung des Arsenals, welches jedoch so stark besetzt war, daß wir, um unnötige Verluste zu vermeiden, das Fort unbeachtet lassend, direkt auf Tientsin marschierten.

Leider kostete uns dieser Tag schwere Opfer, und waren bei einer Kompagnie 25 Proz. Verluste. Das Herz konnte einem still stehen, als man die Kompagnie sich verbluten sah. Wir haben alle die chinesischen Truppen unterschätzt; bei ihren großen Massen und bedeutenden Kriegsvorräten wissen wir noch nicht, wie die Sache enden wird. Für Euch werden die Nachrichten von hier sehr beunruhigend sein, jedoch am Orte selbst wird man bald abgestumpft, und gegen einen höheren Willen kann man nichts ausrichten.

Welcher Jubel herrschte, als wir den schwer bedrängten Tientsiner Bürgern und Kameraden die Befreiung brachten. Noch am Abend vorher hatte am Bahnhof ein gewaltiger Kampf stattgefunden, der durch das energische Verhalten der Russen den Unsrigen den Sieg verlieh. Wir haben uns mit den Russen sehr angefreundet; ich glaube, das Band aus Blut, welches uns in diesen Tagen mit ihnen verbunden hat, wird auch weiterhin festgehalten werden. Offiziere und Mannschaften schlugen sich prächtig; in Freud und Leid ein wahrer Kamerad, der Russe.

Am 25. Juni erfüllten wir unsere zweite Aufgabe, indem wir in der Richtung nach Peking vorrückten und das unter Admiral Seymour in einem Fort eingeschlossene Detachement befreiten. Leider hatten wir Deutsche elf Tote und mehrere Verwundete. Die chinesischen Forts setzten noch immer ihr Geschützfeuer fort; sie sind mit den besten modernsten Waffen ausgestattet. In unser Biwak schlugen viele Granaten ein, ohne jedoch Schaden zu verursachen. Wir verfügen leider nur über wenig Artillerie und einige Kosaken und waren anfangs in keiner beneidenswerten Lage.

Einen sehr empfindlichen Schlag brachten wir gestern den Chinesen bei durch die Einnahme des Arsenals, wobei wir, Gott Lob, nur drei Verwundete hatten. Es war ein vollkommenes Wunder, daß bei dem sehr starken Feuer der Chinesen die Verluste verhältnismäßig gering waren. In dem Arsenal lagen Munitionsvorräte für etwa die Hälfte der chinesischen Armee; sehr viele Gebäude, die angezündet waren, flogen in die Luft, und der Anblick dieses Feuermeeres war ein grausiger zu nennen. Der Krieg wird mit der größten Erbitterung geführt, die Dörfer in der Umgegend sind alle in Brand gesteckt; unsere Toten waren von den Chinesen oft in grausamer Weise verstümmelt.

Seit gestern sind wir in der Universität von Tientsin untergebracht; das siebentägige Biwakleben bei mangelnder Verpflegung und sehr großer Hitze hatte die Truppen stark erschöpft; die Nerven sind bei manchem stark angegriffen und Krankheiten werden infolge der Anhäufung von Menschen kaum ausbleiben. Wenn wir unseren Gesandten und die Truppen aus Peking hier hätten, wäre manches besser; man befürchtet für sie das Schlimmste. Augenblicklich haben wir Ruhe, trotzdem die Nachricht eingegangen ist, daß drei chinesische Korps bei Peking stehen. Vor dem Eintreffen von Verstärkungen kann ein Weitermarsch kaum mit Aussicht auf Erfolg bewerkstelligt werden, und wer weiß, welches Hindernis unseren Operationen die Regenperiode bereitet.

Unser Gepäck war bis jetzt noch nicht angekommen; ich wandle also seit dem 20. Juni in denselben Sachen, und Du kannst Dir wohl eine Vorstellung machen, daß ich Ausführliches nicht zu schreiben vermag. Da ich kein Pferd hatte, mußte ich alle Strapazen zu Fuß mitmachen. Unsere Leute haben sich vorzüglich gehalten und sind von den Russen vergöttert worden.

Eine Pinasse, die heute von Taku abgeht, soll diese Zeilen mitnehmen; hoffentlich kann ich bald Dir erfreulichere Nachrichten zukommen lassen."

Baden und Nachbarländer.

: **Achern**, 17. Aug. Die Inbetriebnahme des hiesigen Bahnhofs, an dessen Fertigstellung jetzt eifrig gearbeitet wird, sollte den letzten Meldungen zufolge am 1. November stattfinden. Wie nun bestimmt verlautet, ist dieser Termin nie ins Auge gefaßt gewesen. Die Ueberleitung des Personenverkehrs vom alten auf den neuen Bahnhof soll nach Möglichkeiten schon im Laufe des Monats September stattfinden, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. Nach Lage der Sache ist nur eine schrittweise Ueberführung des Verkehrs möglich, alle Meldungen von verschiedenen Seiten über einen bestimmten Termin der Inbetriebnahme sind demnach hinfällig.

: **Offenburg**, 17. Aug. Der Großh. Oberschulrat hat den Antrag auf Erweiterung der hiesigen sechsklassigen Realschule zu einer siebenklassigen abgelehnt, da von 18 Schülern der Untersekunda nur sieben eventuell in die weitere Klasse eintreten wollten, der Nachweis über das Bedürfnis der sofortigen Erweiterung somit nicht vollständig erbracht sei.

* **Haslach**, 16. Aug. Nach dem Urteil des Arztes sollen die bei dem großen Brande im benachbarten Hofstetten verletzten zwei Personen in Lebensgefahr sein.

□ **Speyer a. Rh.**, 17. Aug. Die vom bayerischen Kultusministerium angeordnete Ausgrabung und Erforschung der Kaisergräber im hiesigen Dom ist nunmehr begonnen worden. Zu den Arbeiten, deren Zweck sowohl ein nationaler als auch ein historischer ist, wurden hervorragende Kräfte jedes einschlägigen Faches hinzugezogen. Der gebildeten Kommission gehören außer den Männern der Wissenschaft und Kunst noch Regierungspräsident Freiherr v. Welser, sowie ein geistliches Mitglied in Vertretung des Bischofs an. Nach den vorbereitenden Beratungen wurde gestern mit den Ausgrabungen begonnen. Hierbei waren der Regierungspräsident, Bischof Dr. von Ehrler, und die übrigen Kommissionsmitglieder, sowie noch Assessor Ullmann und Seminarlehrer Krauß anwesend. Die mit der größten Vorsicht auszuführenden Erdarbeiten werden von Baumeister Moos geleitet. Dieselben wurden auf der rechten Seite vor dem Hochaltar begonnen. Die Tiefe des bis jetzt ausgegrabenen Schachtes beträgt zwei Meter. Der vorläufige Zweck ist die Feststellung der Lage der zwei Gräberreihen. Eigentliche wichtige Thatsachen wurden bislang noch nicht zutage gefördert. Durch einen Beschluß der Kommission wird das Gotteshaus auf die Dauer der Arbeiten für die Oeffentlichkeit geschlossen.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat dem Geheimen Rat Adolf Freiherrn v. Marschall im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens Berthold des Ersten und

dem Großh. Kammerherrn und Landgerichtsdirektor Albrecht Freiherrn Rüdt v. Collenberg-Bödigheim das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Durch Entschließung Großh. Gewerbeschulrats wurde Amtsregistrator Jakob Riebel in Waldshut zum Registraturassistenten bei dieser Behörde ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 17. Aug. (Effekten.) Bei andauernder Geschäftsstille sind keine Koursveränderungen zu verzeichnen.

* **Mannheim**, 17. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen etwas schwächer, die übrigen Getreidesorten unverändert — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 144.—, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 132.— bis —.—, Redwinter August-September-Abladung M. 131.— bis 132.—, La Plata-Weizen M. 130.— bis 133.—, feinere Sorten M. 133.— bis 136.—, Rumänischer Weizen M. 138.— bis 143.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 109.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.— bis —, Russische Futtergerste M. 98 bis 99, Weißer amerikanischer Hafer M. 102 bis 103, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 114.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.70 b. Bochumer 188.90, 60 b. Harpener 181.40 b. Hibernia 201.25 b. Höchster 365.30 b. Caro-Hegenscheidt 135.60 b. Eschweiler 229.75 b. Friedrichshütte 157.— b. Staatsbahn 138.90 b. Gotthard 137.50 b. Union 81.50 b. Jura-Simplon 89.40 b. Türken C 25.60 b. Chinesen 75.50 b. Argentinier 60.— b. Goldrente 98.20 b.

* **Berlin**, 17. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 17. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.80,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.75— G. 11.90— Br., per Sept. 11.27½ G. 11.35— Br., per Okt. 9.80— G. 9.85— Br., per Okt.-Dez. 9.67½ G. 9.70— Br., per Januar-März 9.75— G. 9.80— Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 17. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 41½ Pf., per Dezbr. 42¼ Pf.

* **Amsterdam**, 17. Aug. Weizen per Novbr. 188, per März —.— Roggen per Oktober 127, per März 127. Leinöl loco 36⅜, per August ——, per Sept.-Dezbr. 33¼, per Januar-Mai 1901 28—, Banca-Zinn loco 85¼. Billiton loco 83—.

* **Rotterdam**, 17. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85¼.

* **Liverpool**, 17. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 3000, Umsatz 4000 B. Amerikaner und Surats 1/16 niedriger.

* **London**, 17. Aug. Silber 28 1/16.

* **London**, 17. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73⅝, do. 3 Monate 74⅛, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 141½, do. 3 Monate 136½. — Blei spanisch 17¾, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19⅝.

* **Glasgow**, 17. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. — d. Warrants Middlesborough III — Sh. 0 d.

: **Obstmarkt in Bühl**, 17. Aug. Der heutige Obstmarkt war übertragen. Die Preise für Frühzwetschgen gingen deshalb stark zurück. Der Zentner, der Tags zuvor noch 7—8 M. kostete, wurde heute mit 5 bis 6 M. bezahlt, das Körbchen zu 1—1.50 M. Es wurde nicht alles verkauft Reineclaude das Körbchen 1.20—150 M., Zentner 6—7 M., Pflaumen 7 M. p. Zenter, Aepfel 6 M. p. Zentner, Birnen 8 M. p. Zentner. Heidelbeeren Körbchen 70 Pf. bis 1 M. Hauptversand nach Leipzig. Bremen, Bern, Berlin, Gelsenkirchen, Köln, Konstanz, Essen, Duisburg, Memmingen, Mannheim, Krefeld, Wildbad, Basel, Nürnberg, Bochum, Hamburg, Zürich, Ostfriesland. Am 15. August wurden von Station Bühl versandt: Ganze Waggonladungen 15 Stück, Stückgutladungen 13 Stück. Von Station Ottersweier wurden ganze Wagenladungen 1 Stück versandt. Auf den Stationen Achern, Renchen und Steinbach wurden ebenfalls mehrere Wagenladungen abgeschickt. Die Zwetschgenernte hat ihren Höhepunkt erreicht und dürfte wohl noch 14 Tage in Anspruch nehmen.

Kleine Chronik.

w **Homburg** v. d. H., 17. Aug. Der Prinz von Wales ist heute nachmittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

w **Bremen**, 17. Aug. Der „Nordd. Lloyd" beabsichtigt eine direkte Schleppschiffahrt zwischen Bremen und Lübeck durch den Elbe-Travekanal zu errichten. Er habe seine Vertretung der Firma Franz Heinrich in Lübeck übertragen.

(„Boesmanns Bureau".)

w **Pest**, 18. Aug. In der Petroscenyer Gegend sind infolge von Ueberschwemmungen fast alle Straßen, Bahndämme und Brücken beschädigt, so daß der Verkehr voraussichtlich längere Zeit eingestellt werden mußte. Infolgedessen ruhen die Arbeiter in den dortigen Kohlenwerken fast gänzlich, so daß etwa 3000 Bergleute brotlos sind. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Gulden geschätzt. — In der hohen Tatra sind vor einigen Tagen 3 aus Galizien nach Ungarn kommende Touristen mit 2 Führern in der Nähe der Franz Josefspitze verunglückt. Die entsandte Rettungsexpedition fand bisher nur die Hüte und Stöcke der Verunglückten.

w **Paris**, 18. Aug. In Klasse 55: Einrichtungen und Verfahren der Nahrungsmittel-Industie, erhielt die silberne Medaille W. Schmidt-Bretten.

w **Paris**, 17. Aug. Große Preise erhielten ferner: in Klasse 60 (Weine und Branntwein) F. P. Buhl-Deidesheim, Deinhard u. Cie.-Coblenz, Egon Müller-Scharzhof, in Klasse 62 (Verschiedene Getränke) Kollektiv-Ausstellung der Brauereien in München.

* **Hammerfest**, 12. Aug. Die Expedition des Kapitän Bade nach Franz-Josef-Land auf dem Robbenfangdampfer „Hertha" traf am 9. August in Tromsoe ein, um Hunde, Boote und die letzten Telegramme der italienischen Königsfamilie für den Herzog der Abruzzen an Bord zu nehmen. Noch an demselben Tage ging das Schiff nach dem Eismeer weiter. In Kapt. Bades Begleitung befinden sich zu Jagdzwecken zwei Herren aus Italien, zwei aus Holland, einer aus der Schweiz und einer aus Wien. Wenn irgend die Eisverhältnisse es zulassen, soll außer auf Franz-Josef-Land auch auf König-Karl-Land nach Spuren von Andree gesucht werden.

w **New-York**, 16. Aug. Bis heute mittag waren von dem neuen deutsch-amerikanischen Kabel 324 Seemeilen ausgelegt. Das Wetter ist schön bei glatter ruhiger See.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 17. Aug. Gegenüber den Blättermeldungen, Professor Zorn in Königsberg sei als Staatsrechtslehrer an die Universität Bonn berufen, ohne daß das betreffende Fach vakant sei, weist die „Nationalzeitung" auf die Thatsache hin, daß im Kultusetat für 1900 zur Errichtung je eines Ersatzordinariates in der evangelisch-theologischen und juristischen Fakultät der Universität Bonn Mittel eingestellt und bewilligt sind. Für die bewilligte Ersatzprofessur in der Bonner juristischen Fakultät sei Professor Zorn berufen.

w **Cettinje**, 18. Aug. Der Kaiser von Rußland übersandte dem Fürsten von Montenegro anläßlich seines 40jährigen Regierungsjubiläums den Ordensstern mit drei in Brillanten gefaßten Porträts Alexanders II., Alexanders III. und Nikolaus II., sowie ein eigenhändiges Schreiben.

w **Madrid**, 17. Aug. Die königliche Familie verließ gestern San Sebastian, um Bilbao zu besuchen, wo sie um 5 Uhr eintraf. Eine große Menschenmenge begrüßte die königliche Familie, die um 7 Uhr wieder abreiste.

w **Bilbao**, 18. Aug. In Gijon, wohin sich die königliche Familie heute begiebt, verhaftete die Polizei zwei Italiener, die in dem Verdacht standen, Anarchisten zu sein.

* **New-York**, 17. Aug. Der Chef des Bundesgeheimdienstes empfahl den Rücktransport zweier italienischer Anarchisten, welche laut einem aus Italien eingetroffenen Briefe Mc Kinley ermorden wollten. Der Rücktransport wurde empfohlen, weil beide schon Haftstrafen gehabt haben. („Frf. Ztg.")

Die chinesische Krisis.

Die Ankunft der Seebrigade in China.

Die Ankunft der ersten Verstärkungen aus der Heimat in Tsingtau ist ein freudiges Ereignis, zumal seit dem 4. August keine Nachricht über die Fahrt der Schiffe „Fürst Bismarck", „Wittekind" und „Frankfurt" eingetroffen war. Die Flottille erhielt in Singapore eine andere Segelordre, so daß sie, ohne Hongkong anzulaufen, nach Kiautschou dampfte. Die Chinafahrt des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck", dem ein so düsteres Prognostikon gestellt wurde, erweist sich bei einem Vergleich mit den Leistungen unserer besten Kreuzer als sehr befriedigend. Nur ein Schiff, die „Kaiserin Augusta", der schnellste Kreuzer unserer Marine, hat den Weg in kürzerer Zeit, in 41 Tagen, zurückgelegt. Dagegen hat der „Fürst Bismarck" die Leistung der „Prinzeß Wilhelm", die seinerzeit Aufsehen erregte, überflügelt. Die Fahrt des Schiffes verzögerte sich dadurch um drei Tage, daß es in Singapore die Ankunft des „Wittekind" und der „Frankfurt" abwarten mußte, um den Transportdampfern durch das chinesische Seegebiet als Deckung zu dienen. Die einundvierzigtägige Fahrt der beiden Schiffe ist eine günstige gewesen. Nur im Roten Meer hatten die Mannschaften sehr unter einer überaus großen Hitze zu leiden, und zwischen Aden und Colombo traten heftige Stürme auf. Als nächste Verstärkung trifft, von Osten kommend, der Kreuzer „Geier" ein. Alle übrigen Schiffe kommen vom Westen. Dem Kriegsschauplatz am nächsten ist der Kreuzer „Schwalbe", der Segelordre nach Shanghai hat. Dann folgt die Panzerdivision, die am Montag Colombo verließ. Der „Bussard" wird infolge der Kesselexplosion vorläufig zurückbleiben. Zwischen Colombo und Aden schwimmen zwei Kanonenboote, der „Tiger" und der „Luchs". Sie schließen die Reihe von Kriegsschiffen ab, der eine Kette von Transportdampfern folgt. Wenn man von der „Preußen" mit dem Vorbereitungskommando, die sich bereits der Chinaküste nähert, absieht, marschiert die „Dresden" an der Spitze, in kurzen Abständen folgen die imposante „Batavia" und die „Halle". Sie

---

„Is zu weit, hinten im Park."

„Nun, was thut das? So läuft eben eine Magd hin und holt das Fleisch oder bringt es hin. Mein Mann arbeitet schwer, liebe Frau Tackeln, und muß durchaus ein recht schmackhaftes Essen haben und auch so viel Abwechselung als immer möglich ist. Die ersten zwei Tage, seit ich hier bin, war das Essen ganz schön," fügte sie ermutigend hinzu.

„Da war ich krank — und —"

„Und da hat jemand Anderes gekocht?" unterbrach Feodora.

„Ja, die Glubska. Mir ist die Küche schon Last und Greuel — lange. Kann geh'n fort. Hab' Stube bei Kowalski — mein Schwiegersohn. Bin ich gut genug — zu kochen."

„Ja, das weiß ich doch nicht, ob Herr Steyn das wünscht," fragte Feodora unsicher und etwas betreten von der Eile, mit der die Tackeln ihr Regiment niederlegte.

„Is sich egal. Ich kann geh'n. Geh' ich gleich."

„Aber ich bitte Sie, liebe gute Tackeln, Sie können doch unmöglich ohne weiteres fortlaufen und alles hier im Stich lassen."

„Kann ich."

Und diesen einfachen Worten ließ Madama Tackeln unvermittelt die That folgen. Stellte ihren Kaffeemörser auf den Herd neben den überschäumenden, spektakelnden Kessel, der die Kaffeebereitung nun selbst ausführte mittelst wilder Ergüsse in den Mörser, nahm einen grauen Fetzen von dem Haken an der Wand, mit dem sie als Umschlagetuch ihre Gestalt drapierte, und fertig war sie zum Abzug.

Noch einen wütenden Blick auf Feodora werfend, die ganz versteinert stehen blieb, wo sie stand, schleuderte die alte Hexe einen Bund rostiger Schlüssel auf den dreibeinigen Küchentisch und verließ das Lokal durch eine kleine versteckte Thür neben dem Ausgang, welcher auf den Hof führte, die sie krachend hinter sich zuschlug!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

haben den südlichen Teil des Roten Meeres erreicht und dampfen dem indischen Ozean zu. Im nördlichen Teile schwimmen die „Sardinia“, die „Straßburg“ und die „Aachen“. Sämtliche Dampfer haben den Suez-Kanal passiert. Vor Port Said liegt die „Adria“. Die übrigen Transportschiffe „Rhein“, „H. H. Meier“, „Phönicia“, das Lazarettschiff „Gera“ und die Torpedobootsflottille durcheilen das Mittelmeer. Die letzten Glieder der Kette bilden die Kohlendampfer „Marie“ und die „Elsa“. Nach der Abfahrt der „Elsa“ dürfte bis zur Ausreise des dritten ostasiatischen Expeditionskorps eine Pause eintreten.

Graf Waldersee.

w **Cassel**, 17. Aug. Graf Waldersee mit Gemahlin ist gegen 8 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Admiral Diedrichsen begrüßt worden. Die auf dem Bahnhofe angesammelte Menge bereitete dem Generalfeldmarschall herzliche Ovationen. Waldersee begab sich in offenem Wagen nach Schloß Wilhelmshöhe.

w **Wilhelmshöhe**, 17. Aug. An der Abendtafel bei dem Kaiserpaar nahmen außer den Umgebungen der Majestäten unter anderen Generalfeldmarschall Graf Waldersee mit Gemahlin und der Pariser Botschafter, Fürst Münster-Derneburg, teil.

* **Mailand**, 17. Aug. Dem Grafen Waldersee, der Mittwoch in Rom eintrifft und im „Hotel Quirinal“ absteigt, werden sich als Vertreter der italienischen Truppenmacht Major de Chaurand und Hauptmann Ferigo, beide vom Generalstabe, zur Reise nach China anschließen.

* **Paris**, 17. Aug. Endlich äußert sich der stets offiziöse „Temps“, der die Antwort Rußlands abgewartet zu haben scheint, zu der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der internationalen Truppen in China. Er sagt unter anderem: Von dem Augenblick an, wo dieser Offizier bestimmt war, das Kommando der deutschen Truppen zu übernehmen, bezeichnete ihn von selbst sein militärischer Rang mit Recht zum Oberbefehlshaber der internationalen Truppen. Das ist eine militärische Regel, die in ähnlichen Fällen immer beobachtet wurde, ohne je die geringsten Schwierigkeiten verursacht zu haben. Man muß entweder zu Haus bleiben und sich weigern, an dem Konzert der Mächte teilzunehmen oder, wenn man in dasselbe eintritt, dessen Reglement beobachten. Deutschland war moralisch gezwungen, die führende Rolle gegen China einzunehmen. Es ist in Peking kein russischer und kein französischer Gesandter ermordet worden, sondern der deutsche; daher hat Deutschland die natürliche Pflicht und das Recht, die Vergeltung für diesen schrecklichen Mord auszuüben. Nachdem das Blatt die Befugnisse des Grafen Waldersee als bedeutend einzuschränkende bezeichnet hat, schließt es: Vernünftige Leute werden die Rolle des Grafen Waldersee durch die Ereignisse gerechtfertigt finden und ganz und gar nicht dazu angethan, die französische Empfindlichkeit zu verletzen. — Der Artikel der „Kölnischen Zeitung“, der die weiteste Machtbefugnis für den Oberbefehlshaber forderte, sei übrigens eine „plaisanterie énorme“ gewesen. („Köln. Ztg.“)

Vom Vormarsch auf Peking.

w **Shanghai**, 16. Aug. Li-Hung-Tschang erhielt eine Depesche, besagend, daß die Verbündeten Truppen am 15. ds. in Peking einzogen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Li-Hung-Tschang richtete ein Schreiben an die Kaiserin-Witwe, worin er sie ersuchte, in Peking zu bleiben. Die britischen Truppen werden morgen hier landen. Hier und am Yangtse ist alles ruhig.

w **Paris**, 17. Aug. General Frey telegraphiert aus Tientsin vom 9. ds.: Der Marsch auf Peking war veranlaßt durch Nachrichten, welche den Russen und Japanern zugingen und nach denen die Chinesen die Absicht hatten, keinen Widerstand zu leisten, sondern nach einem Scheinwiderstande bei Tung-tschou den Frieden vorzuschlagen. Nach Tientsin zurückgekehrt, schlug ich den Deutschen, Oesterreichern und Italienern, welche augenblicklich nicht in der Entsatzkolonne vertreten waren, vor, die Absendung eines Detachements zu ermächtigen, um gegebenen Falls bei der Einnahme von Peking mitzuwirken. Alle nahmen mit Dank an. Die französischen Streitkräfte, welche in Tientsin verblieben, eilen mit ihnen der Entsatzkolonne nach, indem sie verdoppelte Tagesmärsche machen.

w **Tokio**, 17. Aug. Auszug aus dem Bericht über den Vormarsch auf Peking. Am 4. August hatten die verbündeten Streitkräfte Tientsin verlassen und Peitsang und Yang-tsun am 5. und 6. August besetzt. Eine japanische Abteilung drang am 7. August bei Nam-tsaitsung vor. Während des Gefechtes wurde ein General der früheren chinesischen Garnison von Tientsin getötet, während General Ma verschwand. Die Befehlshaber der Alliierten hielten am 7. August in Yang-tsun einen Kriegsrat ab, wobei der sofortige Vormarsch auf Peking beschlossen wurde. Derselbe vollzog sich in folgender Marschordnung: Zuerst kamen Japaner, dann Russen, Engländer und Amerikaner. Die französische Abteilung blieb in Yang-tsun, weil ihre Verpflegungseinrichtungen nicht genügend funktionierten. Es wurde angenommen, daß Tung-tschou am 11. August erreicht würde. Die Russen begannen gleich nach der Einnahme von Tientsin, die Eisenbahn Tientsin-Peking wiederherzustellen. Man hofft, die Linie bis Yang-tsun bis zum 20. August wieder fahrbar zu machen. Auch die Linie Shang-hai-kwan-Taku ist von den Russen in Stand gesetzt worden. Es verlautet, daß 800 Mann vom russischen Eisenbahnkorps von Usuri in Tientsin erwartet würden.

* * *

c. **Berlin**, 17. Aug. Das Deutsche Hilfskomitee für Ostasien macht darauf aufmerksam, daß auch die Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin Gaben für das Hilfskomitee in Empfang nimmt.

w **Berlin**, 17. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Phönicia“ ist am 16. ds. morgens in Port Said angekommen und fährt am 17. ds. daselbst ab; „Adria“ ist am 16. morgens in Suez angekommen, „Straßburg“ am 15. in Suez. „H. H. Meier“ kam am 16. in Port Said an und fährt an demselben Tage weiter. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich.

w **Paris**, 17. Aug. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: In Beantwortung der erneuten Mitteilung Li-Hung-Tschangs erklärte der Minister des Auswärtigen, Delcassé, die Entschließungen seiner Regierung könnten erst abgeändert werden, wenn die Befreiung der Gesandten vollendete Thatsache sei.

w **Hongkong**, 16. Aug. Die Zollbehörden in Canton haben eine Depesche erhalten, derzufolge Sir Robert Hart unter chinesischer Eskorte Peking verlassen habe. Ein Kreuzer wurde entsandt, um ihn aufzunehmen, wenn er die Küste erreicht.

w **Petersburg**, 17. Aug. Dem Generalstabe gingen folgende Nachrichten zu: Viceadmiral Alexejew kehrte am 22. Juli von seiner Reise nach dem Norden und der Halbinsel Liao-tung nach Port Arthur zurück und berichtete, daß die Chinesen in fester Stellung bei Hai-tschen, südlich von Lj-so-jan stehen. 3000 Chinesen stehen bei Niutschwang und 5000 mit Artillerie bei Mukden. Sie erhalten vom Norden Verstärkungen und verschanzen sich stark. Eine Rekognoszierung der Kosaken längs des Nordflusses zwischen Amur und Ussuri ergab, daß die dortige durch falsche chinesische Gerüchte stark beunruhigte mandschurische Bevölkerung sich vollkommen beruhigt hat und ihren Landarbeiten nachgeht.

w **Yokohama**, 17. Aug. Das russische Transportschiff „Nischninowgorod“ mit Truppen an Bord stieß am 14. d. in der Höhe von Chemulpo auf ein Riff, und wurde auf seine Notsignale hin von einem japanischen Kreuzer im Schlepptau nach Port Arthur gebracht. — Ein amtliches Telegramm aus Söul meldet, Nachrichten aus Pjong-jang zufolge, sollen die Einwohner jenes Distrikts geflohen sein, weil in der Nachbarschaft 1000 Russen gelandet wären.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 16. Aug. **Es gelang Dewet, sich der Verfolgung Kitcheners zu entziehen**, obgleich Kitcheners Wagen sämtlich mit Doppelgespannen vorzüglicher Pferde versehen waren. Es ist dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Dewet die Gegend besser kennt und nachts marschieren konnte, während die britischen Truppen nur am Tage vorgehen konnten.

(„Reuter.“)

w **Kapstadt**, 17. Aug. Dewet ließ alle Gefangenen mit Ausnahme der Offiziere frei.

* **London**, 17. Aug. Die „Times“ meldet aus Ottos Hoop (zwischen Mafeking und Zeerust) vom 16. August: Carrington ist von Mafeking mit einer Reiterabteilung und einigen Geschützen ausmarschiert und auf Ottos Hoop vorgerückt, das vom Feinde schwach besetzt war. Die Buren wurden aus dem Dorfe vertrieben. Carrington hält jetzt Ottos Hoop besetzt. Es verlautet, der Feind stehe in starken Abteilungen in der Front und der rechten Flanke. Oberst Lord Cecil (?) nimmt eine Erkundung vor. — Die „Central News“ meldet aus Laurenço Marques vom 15. August, Reitz befinde sich wiederum in der Stadt; über den Zweck seiner Anwesenheit herrsche tiefes Geheimnis. Die russische Ambulanz, die seit Anfang des Krieges den Buren glänzende Dienste geleistet, (also nicht eine erst neuerdings aus Rußland eingetroffene), habe sich jetzt zum Dienst bei den verbündeten Truppen in China eingeschifft. — Graham, der Berichterstatter der „Central News“, der zwei Monate in Nooitgedacht gefangen saß, telegraphiert aus Durban vom 16. August, er habe während seiner Gefangenschaft beständig mit den Führern der Buren verkehrt. Alle hervorragenden Männer ohne Ausnahme hätten erklärt, entschlossen zu sein, bis zum bittern Ende weiter zu kämpfen und seien der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß sie noch wenigstens sechs Monate in dem schwierigen Gelände von Nooitgedacht aushalten könnten. Es sei kein Zweifel, daß die Buren große Mengen von Vorräte hätten. Er, Graham, könne bestimmt erklären, daß Krüger den Frieden wünsche, aber die Kommandanten beständen auf der Fortsetzung des Krieges. Krüger, sagten sie, habe den Krieg herbeigeführt, müsse daher auch die Folgen tragen. Der Berichterstatter glaubt, sie würden seine Flucht nötigenfalls mit Gewalt verhindern. Die Bürger teilten die Absichten der Führer und würden weiter fechten. Die Buren hätten neunzig Geschütze bei Machadodorp; ihre Stellung bei Komatipoort sei stark befestigt.

w **London**, 18. Aug. Ein Telegramm Lord Roberts aus Pretoria vom 17. meldet: Ich fürchte sehr, daß es dem Kommandanten Dewet gelungen ist, seinen Verfolgern zu entgehen, dadurch, daß er, wie ich glaube, seine Streitmacht in kleinere Abteilungen auflöste. Nach den letzten Berichten soll er sich in der Nähe von Rustenburg befinden. Das letzte von Kitchener am 15. August datierte Telegramm besagt, daß er zum Entsatz des Oberstleutnant Hoare von Südosten herannahe. General Carrington stand gestern in Ottos Hoop; etwas weiter östlich von diesem Orte war die Yeomanry mit dem Feind im Kampfe.

w **Kapstadt**, 18. Aug. General Carrington war am 16 mit einer kleinen feindlichen Abteilung bei Malmin im Kampfe Das Feuer hielt mit einigen Unterbrechungen den ganzen Tag an. Man vermutet, daß sich der Feind jetzt nach Zeerust zurückzieht. Die englischen Verluste sind unbedeutend.

Der 70. Geburtstag Kaiser Franz Josef's.

w **Berlin**, 17. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In dankbarer Liebe und Verehrung begehen morgen die Völker der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie die Feier des 70. Geburtstages ihres ehrwürdigen Herrschers, des erlauchten Bundesgenossen des Deutschen Reiches, den wir in diesem Frühjahr an den unvergeßlich schönen Maitagen als hochgeehrten Gast begrüßen durften. Ihm schlagen auch zum morgigen Freudentag in unserem Vaterlande die Herzen warm entgegen und unser aller Segenswünsche vereinigen sich mit dem Gebet, welches in Oesterreich wie in Ungarn die Gemüter aller Patrioten bewegt: Gott schütze, Gott erhalte unsern Kaiser und König Franz Josef.“

w **Berlin**, 17. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem Artikel anläßlich des 70. Geburtstages des Kaisers von Oesterreich: Mit den Völkern des verbündeten Nachbarreiches vereint sich Deutschland in innigsten Glückwünschen zu dem seltenen Tage. Wir verehren in dem Kaiser einen treuen Freund unseres Kaisers, unseren hohen Bundesgenossen, der in der Pflege der Bundesbeziehungen zu Deutschland als sichere Bürgschaft für den europäischen Frieden, stets eine seiner ersten Aufgaben erblickte Die begeisterten Huldigungen, die in den Maitagen dieses Jahres dem Kaiser von Oesterreich, als er aus eigenstem Entschlusse zur Großjährigkeitsfeier unseres Kronprinzen in Berlin erschien, entgegengebracht wurden, haben ihm einen beredten Beweis von der Gesinnung der deutschen Bevölkerung gegeben. Aus einer solchen Gesinnung und hohen Verehrung heraus hegt auch ganz Deutschland heute den herzlichen Wunsch, daß dem Kaiser noch viele Jahre rüstiger Gesundheit und einer ferneren gesegneten Regierung beschieden seien.

w **Wien**, 17. Aug. Wie die „Pol. Korresp.“ meldet, überreichte die Deputation sämtlicher Rektoren der deutschen Universitäten Oesterreichs anläßlich des 70. Geburtstages des Kaisers dem Unterrichtsminister Hartel eine Huldigungsadresse mit dem Ersuchen, dieselbe an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

w **Wien**, 17. Aug. Anläßlich des 70. Geburtstages des Kaisers prangt die Stadt im Festschmuck. Alle Häuser sind beflaggt. In den meisten Schaufenstern stehen Büsten oder Bilder des Kaisers mit Blumen geschmückt. Abends fand Illumination statt, die sich bis in die äußersten Stadtteile erstreckte. Das Rathaus mit 16000 Glühlichtern, die Votivkirche und die Palais der Erzherzöge, die Banken, sowie zahlreiche Privatgebäude waren durch unzählige elektrische Flammen feenhaft erleuchtet. Auf dem Kahlen- und Leopoldsberge brennen Höhenfeuer. In den Straßen wogt eine festlich gestimmte Menge. Aus allen Landesteilen laufen Meldungen über Illuminationen und Fackelzüge ein. Ein Regen, der abends niederging, jedoch bald aufhörte, beeinträchtigte nicht die Beleuchtung, die Hunderttausende auf die Straßen lockte. Der Wagenverkehr ist im ganzen Innern der Stadt eingestellt.

w **Pest**, 17. Aug. Heute fand anläßlich des 70. Geburtstages des Monarchen eine große Illumination statt. Trotzdem sie erst vor einigen Tagen beschlossen worden, ist sie verhältnismäßig glänzend ausgefallen.

Quittung.

An Gaben für den bei dem Brandunglück in Hofstetten bei Haslach schwer geschädigten Xaver Allgaier sind bis jetzt eingegangen: von Frau K. hier 10 Mk., S. St. hier 1 Mk., und mehrere Kleidungsstücke. Herzl. Dank den Gebern!

Rasche Hilfe ist doppelte Hilfe.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

Die Geschäftsstelle d. Bl.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

3. Bad. Rote Kreuz-Geld-Lotterie. Mit allerhöchster Genehmigung laut Ministerialerlaß vom 29. Juni d. J. veranstaltet der Badische Landesverein vom Roten Kreuz eine 3. Geldlotterie zur Gewinnung von Mitteln, um den an ihn gestellten Anforderungen für die Vorbereitung zur Verwundetenpflege in möglichst reichlicher Weise Genüge leisten zu können. Der Gewinnplan wurde, um den Absatz der Lose zu beschleunigen, um 300 Gewinne vermehrt, sodaß diesmal für 50000 M. Gewinne zur Ausspielung kommen. Der Hauptgewinn beträgt 20000 M. — Mit der Ausgabe der Lose wird Anfang Oktober begonnen werden. Die Ziehung ist auf den 14. Februar 1901 angesetzt und ist die Losvertriebsleitung auch dieses Mal wieder dem Herrn Hoflieferant Franz Pecher in Karlsruhe übertragen worden.

Permanente Ausstellung für
Graphische Kunst
Kaiserstrasse 168. Freier Eintritt.
3882.9 Hofkunsthandlung J. Velten.

Frankfurter Börsenkurse vom 17. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.)		
Reichs-Anl. M.	94.90	94.6
„ 3½ „ „	94.80	94.5
„ 3 „ „	85.80	85.6
Preuß. 3½% (abg.)		
konf. St.-A. „	94.50	94.5
„ 3½ „ „	94.70	94.50
„ 3 „ „	85.8	85.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	95.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892u.94 „	92.50	92.6
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.90	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.30
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887		
incl. Coup. p. 1.7.90 „	—.—	88.60
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	92.70	101.20
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	93.50	93.65
„ 3½ v. 81 83 „	93.50	93.65
„ 3½ v. 85u.87 „	92.5	93.60
„ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ 3½ v. 88u.89 „	93.50	93.6
„ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ 3½ v. 1894 „	93.50	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.50
Italien. 4 Rente . Lr.	92.9	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.70	98.00
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5½ E.-B. St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.30	96.40
„ 4½ Papierrente fl.	96.60	96.70
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.90	36.90
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.30	98.00
Rumän. 5% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	88.10
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	75.70
„ 4 „ v. 94	76.90	75.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.30
„ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
„ E.-E.-B. S. 1,2,89	99.70	97.40
„ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
„ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.00
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.90
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.60
„ 6 . . „	86.2	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.40	60.60
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.00	96.0
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.20	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.50
5% „ „	95.50	97.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.60	104.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	47.20	70.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.0
3½ „ von 96—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 96—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	84.70
3 „ von 1889	83.00	83.80
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
4 „ von 1900	100.70	100.80
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.10
3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ 1899—1904	99.60	99.20
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.00	91.30
gr. Serie II—VIII	94.00	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	155.60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188.80
Badische Bank . 4%	119.20	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.20
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.30
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.40
Dresdener Bank 4%	148.6	146.9
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.3
Natbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.30
Rheinische Kreditbk. 4%	140.50	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.4	112.60
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.0
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	120.90	120.80
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	226.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	389.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	78.60
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	367.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.40
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	220.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	218.30
Pfälzische Mzb. 4½%	—	141.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	125.9
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	108.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	137.0
Ital. Mittelm. 2.500 4	87.90	88.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	31.00
La Veloce Ptg.-A. 5%	77.00	76. 0
dto. St.-A. 4%	47.50	52.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	88.90	89.00
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.40
3½ „ conv. .	91.6	91.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.40	94.50
4 „ steuerfr.	99.50	99.50
4 Franz Josef „	95.50	95.50
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	101.70
4 „ „ M.	92.0	91.20
3 „ „ Fr.	68.20	68.20
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1883 M.	98.10	98.2
3 „ I.—VIII. Em.	87.20	87.1
3 „ IX. Emmiss.	84.70	85.00
3 „ von 1885 Fr.	82.30	82.90
3 „ Erg.-Netz „	84.60	84.40
3 „ von 1895 strf.	79.20	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	71.90
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	94.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.20
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.00
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	55.70	55.80
3 Livornes 2. C. D. u. D.	58.10	59.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	93.80	94.20
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.50
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.70
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.50
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.80
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.8
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.00
West.-N.-York P. I. M.	118.10	118.20

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92. 0
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.70
4 Preuß. Hyp.-Vers. St.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Sächs. B.-Kr. Mnch.	100.60	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	140.00
4 Bayerische Prämien	157.20	157.10
Donauregulierung .	—	124.50
3½ Köln-Mindener .	131.80	131.80
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.2
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 „ v. 1860 .	133.5	132.30
3 Oldenburger . .	122.90	123.10
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.30

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	38.50
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.00
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.50
Finnländer Thlr. 10	64.3	63.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.60
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	13.50

Meininger . fl. 7	24.90	24.10
Neuchateler . Fr. 10	28.00	25.00
Oesterr. v. 1834 fl. 100	—	325.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	323.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	275.00
Venetianer . Lire 30	23.20	22.80

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.27
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.47

Papier-Geld.		
Amer. (Fl.-Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.40
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.00	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.175	—
London	Lstr. 1	20.475	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 3705.10.6

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Elisabetha Erckenbrecht,

geb. **Gieser.**

Schwetzingen, den 17. August 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Baumann, geb. Erckenbrecht.
Amalie Erckenbrecht.
Friedrich Erckenbrecht, Korvettenkapitän a. D.
Anna Erckenbrecht, geb. Osenbrück.
Dr. Baumann.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. August 1900, abends 5 Uhr, in Heidelberg von der Friedhofskapelle aus statt.

Blumenspenden werden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt. 4362.1

Werkführer- u. Monteur-Schule Mannheim.

Aufnahmebedg.: Erfolgreicher Besuch einer Gewerbe- oder gewerblichen Fortbildungsschule, Zurückleg. d. s 18. Lebensjahres, 4-jährige Praxis (mit Lehrzeit). Beginn des Schuljahres 17. September. Ein Jahreskurs. Schulgeld 25 M. Lehrplan erhältlich durch das Rektorat der Gewerbeschule, wohin auch Anmeldungen und Anfragen zu richten sind. 4082.6.3

Herth, Rektor.

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung:
Samstag den 18. August, abends 8 Uhr,

Militär-Konzert

der verstärkten Kapelle des
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50
unter Leitung des Herrn Korpsführers **Schotte.**
Bei einbrechender Dunkelheit

Grosses Feuerwerk

auf dem Stadtgartensee,
veranstaltet von dem Kunstfeuerwerker Härtel aus Straßburg.

23 Nummern umfassend.

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg. 4338.2.2

Programm (für Konzert und Feuerwerk zusammen) **5 Pfg.**

Eintrittskarten sind am 18. August d. J., vormittags von 9 Uhr an im **Vorverkauf** an der Kasse beim neuen Stadtgarten-Eingang (rechts vom Festhalleportal) zu haben. Von abends 6 Uhr an ist auch eine Kasse beim alten Stadtgarten-Eingang (links vom Festhalleportal) geöffnet.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei ungünstiger Witterung wird das Feuerwerk auf Sonntag den 19. August d. J. verschoben und findet an diesem Tage — ohne Rücksicht auf die Witterung — bestimmt statt. In diesem Falle beginnt das Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle statt um 4 Uhr erst um 6 Uhr nachmittags und zwar bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Baden-Baden. Konversationshaus.

Sonntag den 19 August:
Beginn der Gr. Internationalen Pferderennen.
(Renntage: 19., 21., 23., 25. u. 26. August.)

Grosses Feuerwerk

Doppel-Concert, Beleuchtung des Conversationshauses.
Mittwoch den 22. August, nachm. 4½ Uhr:
Unter dem Ehrenpräsidium
Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar
Grosser Blumencorso mit Ehrenpreisen.
Abends 10½ Uhr:
In den festlich decorierten neuen Sälen:
Bal paré. 4217.2.2
Donnerstag den 23. August:
Grosser Preis von Baden.
Goldpokal, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden und garantierte Preishöhe von 80,000 Mark.
Doppelconcert. Italienische Nacht.
Festliche Beleuchtung des Curgartens und der sämtlichen Säle des Conversationshauses.
Sonntag den 26. August:
Grosses Sommer-Nachtfest.
Beleuchtung des Conversationshauses, der Wiese und Umgebung.
Während der ganzen Woche, ausser den Concerten des Städt. Curorchesters und einer Militärkapelle jeden Tag:
Zwei Concerte der **Privat-Deutschmeisterkapelle Wollmann** aus **Wien.**
Im Theater: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag:
Vorstellung des Wiener Operettenensembles.
Das städtische Cur-Comité.

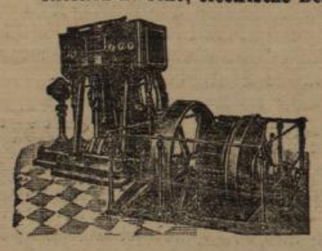
Bad Kohlgrub bei Oberammergau.

Höchst gelegenes Mineralbad Deutschlands. Stahl- und Moorbad.
Klimatischer Höhenkurort,
in herrlichster gesunder Gebirgslage, 900 Meter ü. d. Meere. Von **München 2½ Stunden** Bahnfahrt. Nach **Oberammergau 30 Minuten.** Eisenbahnstation: **Bad Kohlgrub.** Post, Telegraph u. Telephon. Bekannt vorzügliche Heilwirkung, Ia Küche und Keller, 250 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer und Salons. Preise mässig. **Bestes Standquartier zum Besuche der Passionsspiele.** Ausführliche ärztliche Broschüre und Prospecte gratis durch die **Badeverwaltung Kohlgrub.** 2806.10.8

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.



Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art.
Reservoirs und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.
Feinste Referenzen.

Liebig Company's Fleisch-Extract.

Schafft sofort kräftige Bouillon. Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.
J. v. Liebig
2633.6.4

Ettlingen.

Gasthaus „zum Hirsch"

nächst der Station Holzhof.

Den Herren Geschäftsreisenden und Touristen bestens empfohlen. Hübsche Fremdenzimmer. Bekannt durch gute Küche u. Keller. Große Säle, für Gesellschafts-Ausflüge sehr geeignet. Schönster Garten am Platz. Hochachtungsvoll
2041.20.19 **Ed. Kühner,** zum Hirsch.

Gut Waldhof

in Littenweiler bei Freiburg i. B.
Sanatorium für nervenkranke Damen,
Reconvalescenten und Erholungsbedürftige.
In herrlicher Lage an Tannenhochwald.
Das ganze Jahr geöffnet. 4147.10.3
Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Ernst Beyer.**

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

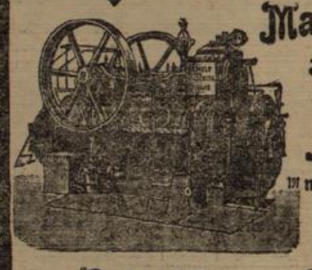
mit Dependance, 516 Mtr. ü. M. **Klimatischer Luftkurort. Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen,** Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.**
Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze.
Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung) bei gleicher Verpflegung von **M. 4.—** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft.** Prospecte gratis.
2268.12.12 **C. Bürgi-Ammann,** Eigentümer.

Sanatorium Nordrach

Badischer Schwarzwald. 20.9.—19
Dr. Hettinger.
Heilanstalt für Lungenkranke. Sommer und Winter geöffnet. 50 Betten 2 Anwaltsärzte. Civile Preise. Prospekte durch die Verwaltung.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: **Herm. Muff,** Ingenieur.
Cannstatt—Stuttgart, Königstr. 87 II. 944.26.14

Spezialgeschäft für Reiseartikel

Ed. Müller, Sattler,

Waldstrasse 53, Eingang Erbprinzenstr.: **Ludwigsplatz.**

Rohrplattenkoffer, Pappelholzkoffer.
Großes Lager in **Reisekoffern, Reisetaschen** jeder Art und Preislage, **Touristentaschen, Rucksäcken, Fussbällen etc.** 3575.10.10
Eigene Werkstätte. **Reparaturen schnell und billigst.**

Vorzügliche Jagd- und Feuerwaffen:

Einl. Hinterlader, Centralflinten	von M.	18.— an
Doppelflinten	„ „	33.— „
Winchester-Schrot-Repetiergewehre 6 Schuss	„	95.—
Selbstspanner, Büchsen	von „	30.— an
Grasgewehr, Mod. 71	„	18.50
Pürschbüchsen, Militärgewehre Modell 88	„	58.—
Repetierpürschbüchsen, 300 Meter Fleckschuss	„	78.—
DreiläufigeGewehre	von „	140.— an
Selbstspanner, Dreiläufer mit automat. Visir	„ „	230.— „
Büchsflinten	„ „	100.— „
Jagdcarabiner	„ „	16.— „
Percussionsgewehre	„ „	12.— „
Einläuf. leichte Vogelflinte	„ „	24.— „
Stockflinten, beste Construction	„ „	27.— „
Flobert-Scheibenbüchsen	„ „	14.— „
Knaben-Floberts	„ „	7.— „
Taschen-Teschings	„ „	2.50 „
Remington, Präcisions-Carabiner	„ „	16.— „
Scheiben-Pistolen, Mariette-Verschluss	„ „	15.50 „
Neueste Repetier-Pistole, 10 Schuss 1000 Meter Visir	„	90.—
Luftgewehre	von „	16.50 an
Knabenluftgewehre	„ „	7.50 „
Revolver, Centralfeuer	„ „	7.— „
Offiziers-Armee-Revolver	„ „	17.— „
Jagdstöcke	„ „	4.25 „
Rucksäcke	„ „	2.50 „

Munition, Ladeutensilien, Wildlocker, Raubtierfallen etc.

Neuer Prachtkatalog mit über **450 Abbildungen** gegen 20 Pfg. in Briefmarken. (Neueste Waffen in noch nie dagewesener Auswahl), durch das: 2741.26.14

Deutsche Waffen- und Munitionslager
St. Ludwig i. Elsass.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

ist einzig in seiner Art, um jeder Suppe und schwachen Fleischbrühe überraschend **kräftigen Wohlgeschmack** zu verleihen. — **Wenige Tropfen genügen.** 4240.1

1879. KARLSRUHER RUDERKLUB SALAMANDER

Samstag abend 9 Uhr:
Klubabend,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.28
Der Vorstand.

Billigste

Bezugsquelle von kleinen Weinen
von Mk. 25.— an per 100 Ltr.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4265.3.3.

Kupferberg Gold.

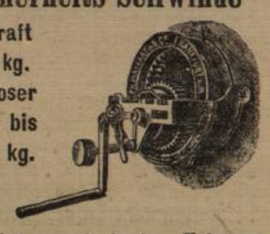
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen
9.16.8.99

Schüler-Pension.

Bei einem Karlsruher Lehrer, im Zentrum der Stadt wohnend, finden Schüler, die Karlsruher Lehranstalten besuchen wollen, zu Beginn des neuen Schuljahrs bei mäßigem Preise gute Pension. Familienanschluß und gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert.
Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 3772.—.8

Sicherheits-Seilwinde

Tragkraft 500 kg. mit loser Rolle bis 1000 kg.



Einfachstes und bestes Hebezeug zum Aufwinden von Fässern, Ballen und Kisten etc. etc. durch eine Person auf jede beliebige Höhe. Prospekt gratis. 3937.6.3
Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Chausseestrasse 2 E. und **Frankfurt a. M.,** Baumweg 7.
Wir bitten, unsere Firma stets **voll** auszuschreiben.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.
236.52.98

Pianinos, v. **380 Mk.** an à 15 Mk. monatl. **Franco** 4 wöch. **Probesend.** M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16. 2122.17.14

Vertreter

sucht Weinhandlung gegen
hohe Provision.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4254.3.3.

100 St. weingrüne 4333.2.2

Fässer

200/300 Ltr. hat abzugeben
J. Schneider, Baden.

Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen.** Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei **Georg Wahl,** Kaiserstr. 247, Eckladen. 2024
Jahresbeitrag 3 Mark. —19

Stellegesuch.

Ein Mädchen, 27 Jahre alt, bereits 11 Jahre in Frankreich gewesen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserer Familie oder zu einzelner Dame. Offerte unter **F. 3 L. 4060** an **Rudolf Mosse, Landau** (Pfalz). 4309.3.2

Lehrling-Gesuch

Per sofort oder später wird ein mit guten Schulzeugnissen versehener junger Mann, welcher die kaufmännische Lehre machen will, unter günstigen Bedingungen gesucht. 4323.2.2
C. F. Dürr, Karlsruhe.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Gastspiel des Operetten-Ensembles Martin Klein.
Operette! Operette!
Sonntag den 19. August 1900.
Die Geisha.
Eine japanische Theehausgeschichte in 3 Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. 4357.1

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche.

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. **Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Gansdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, umsonst u. **portofrei!** Angabe der Preislagen erwünscht!
9716.4.6

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe